

„Haben noch viel Arbeit vor uns“

HANDBALL Tommy Wirtz zurück beim HBD und im Europapokal

Joé Weimerskirch

Nach drei Jahren im Ausland kehrte Tommy Wirtz zur neuen Saison zurück zu seinem Heimatverein nach Düdelingen. Am Wochenende spielte er mit dem HBD im Europapokal – eine Möglichkeit, die er in den letzten Jahren trotz Profikarriere in Deutschland nicht hatte. Die Begegnungen mit dem türkischen Vertreter Spor Toto zeigten allerdings, dass der HBD noch einiges an Arbeit vor sich hat.

Tommy Wirtz ist zurück in Luxemburg. Nach drei Jahren in Deutschland kehrte er seiner Karriere im Ausland den Rücken, um in dieser Saison wieder für seinen Heimatverein HB Düdelingen auf Torejagd zu gehen. „Die Situation ist für mich jetzt entspannter. Ich muss nicht mehr dauernd hin und her fahren und ich bin nah zu Hause. Das ist auch für die Arbeit leichter“, sagt er. In der vergangenen Spielzeit pendelte er zwischen Saarlouis und Luxemburg, um Beruf und Sport unter einen Hut zu bekommen. Mit der HGS spielte er in der dritten Liga. Im Jahr davor lief Wirtz noch mit den Rimpär Wölfen in der 2. Bundesliga auf und lebte ganz in Deutschland.

Diese Zeit ist für den 30-Jährigen jetzt vorbei. Seine Prioritäten haben sich verschoben: „Diese liegen jetzt auf der Familie, dem Beruf und einem Haus. Das ist auch wichtig im Leben“, erzählt er. Seinem Sport ist er dennoch treu geblieben. Wirtz spielt jetzt wieder für den HBD. Am Wochenende war er mit den Düdelingern im European Cup im Einsatz. Gegen

die türkische Mannschaft Spor Toto verpasste das Team zwar an einem bitteren Abend den Einzug in die zweite Runde, dennoch schwärmt Wirtz vom Europapokal: „Es ist eine Chance, die man in Luxemburg hat, europäisch zu spielen. Es sind oft tolle Reisen, die Abwechslung zum normalen Spielbetrieb bieten, dabei. Es ist etwas anderes, als wenn wir zu einem Auswärtsspiel nach Esch fahren, wo wir in fünf Minuten sind.“

Großer Leistungsunterschied

Es ist auch eine Gelegenheit, die er in den vergangenen Jahren in Deutschland nicht hatte – und das, obwohl das Niveau in der dritten Liga mit dem in Luxemburg vergleichbar und in der 2. Bundesliga sogar wesentlich höher ist. „Die Intensität im Training ist höher, man hat immer Druck. Dort spielen nur Vollprofis. Da habe selbst ich manchmal gestaunt über das, was die alles können, und mir gedacht: Tommy, was hast du überhaupt hier verloren?“, erzählt Wirtz mit einem Grinsen im Gesicht.

Den Leistungsunterschied der 2. Bundesliga gegenüber anderen europäischen Top-Ligen illustriert er mit dem Beispiel des ukrainischen Teams Motor Saporischja. Es ist eine Mannschaft, die in den vergangenen Jahren in der Champions League vertreten war und jetzt aufgrund des Krieges in der Heimat die Möglichkeit bekommen hat, um in Deutschland in der 2. Bundesliga mitzuspielen. „Dort haben sie aber noch kein einziges Spiel gewonnen“, sagt Wirtz. Nach drei Spieltagen steht

HC Motor noch ohne Punkt da.

„Man sieht also, wie hoch das Niveau in dieser Liga ist. Die Spieler dort spielen in der Meisterschaft und wollen so hoch wie möglich kommen und denken nicht an die Coupe d'Europe“, so der Kapitän der luxemburgischen Nationalmannschaft: „Es ist einfach eine Chance, die man in Luxemburg hat.“

Nachdem der HBD am Sonntag in der ersten Runde des europäischen Wettbewerbs ausgeschieden ist, gilt es aber nun, sich auf die heimische AXA League zu konzentrieren. „Wenn man sich letztes Wochenende gegen Esch und das Spiel gegen Ankara anschaut, dann sieht man, dass wir in den kommenden Wochen noch viel Arbeit vor uns haben“, sagt Wirtz: „Dazu muss ich auch meinen Teil beitragen.“ Für den HBD steht am Samstag in der Meisterschaft das nächste Spitzenspiel an. Gegen Berchem will das Team von Trainer Nikola Malesevic dann eine Reaktion nach dem bitteren Aus im Europapokal zeigen und die ersten Punkte der Saison holen.

Tommy Wirtz spielte vor zwei Jahren noch in der 2. deutschen Bundesliga



Foto: Fernand Konnen

Leesch siegt erstmals in der EWC

MOTORSPORT Luxemburger triumphiert beim Bol d'Or

Chrëscht Beneké

Beim renommierten Motorradrennen Bol d'Or im französischen Le Castellet, stand mit Chris Leesch am Wochenende ein Luxemburger ganz oben auf dem Podium. Der 27-Jährige feierte mit seinem Team RAC41-Chromeburner den Sieg in der Superstock-Klasse. Für Leesch war es der erste Erfolg in der EWC.

Der diesjährige Bol d'Or markierte gleichzeitig den Saisonabschluss der FIM-Langstreckenweltmeisterschaft (EWC). Mehrere Werksteams fielen schon früh aus. Besonders dramatisch wurde das Rennen aber erst in den letzten 80 Minuten. Das führende Ducati-Team musste mit verbrannter Kupplung in die Box. Die private Wójcik-Racing-Mannschaft konnte sich anschließend nur zehn Minuten über die geerbte Führung freuen, ehe an der Yamaha des Rennstalls die Kette riss – was fünf Minuten und den ersten Platz kostete. So gewann nach 718 Runden schließlich die Yamaha von Viltáis Racing das renommierte Rennen vor Wójcik und der Webike-SRC-Kawasaki. Dahinter hatte das offizielle Honda-Team, das zu Beginn des Rennens Probleme hatte, nie aufgegeben und kam auf den vierten Platz, was für den Titel in der Weltmeisterschaft reichte. Die Werks-Ducati folgte schließ-



Chris Leesch (mit Sonnenbrille) feierte mit dem Team RAC41-Chromeburner den Sieg in der Superstock-Klasse

lich auf Platz fünf, vor der dritten privaten Yamaha des Maco-Racing-Teams.

Mit 704 zurückgelegten Runden folgte das Team RAC41-Chromeburner um den Luxemburger Chris Leesch als erste Superstock. Der 27-Jährige und seine Teamkollegen Wayne Tessels (Niederlande) und Jonathan Hardt (Frankreich) lieferten sich bis in die letzte Stunde ein spannendes Duell um den Klassensieg mit der Kawasaki von BMRT-3D-Maxxess. Leesch resümierte nach dem Rennen glücklich: „Es war ein lan-

ges, sehr hartes Rennen, weil wir die ganze Zeit so nah beieinander lagen. Noch in den letzten Wechsel gingen wir mit gerade einmal 35 Sekunden Vorsprung“ – wenig Zeit in einem 24-Stunden-Rennen.

Gewagtes Setup

Dabei erlitt das Team davor einen unnötigen Zeitverlust aufgrund eines technischen Fehlers der eigenen Anzeigetafel, die eine Durchfahrtsstrafe anzeigte. Während der ersten vier Runden seines zweiten

Einsatzes hatte Leesch jene Anzeige noch ignoriert, ehe er wie verlangt in die Boxengasse abbog, wo niemand vorbereitet war. Trotz jenes „frustrierenden“ Zeitverlusts musste er die Nerven wahren. Teamkollege Hardt fuhr in der Folge ähnlich schnelle Zeiten wie der Luxemburger. Beide sorgten in 1:56.448 Minuten sogar bis auf die Tausendstelsekunde identisch für die schnellsten Zeiten des Teams. „Das war jetzt nicht besonders schnell und wir wussten, dass wir anfangs leiden würden“, meinte dazu Leesch. „Aber wir

wählten ein Setup für die kühlere Nacht und den Morgen.“

Mit diesem Setup blieben Leesch und Co. in der gleichen Runde wie die schnellsten Superstocks. Wie geplant gingen sie dann nachts an die Presse. Doch bis weit nach Mitternacht pendelte man sich um Gesamtrang zehn und zwischen Platz 3 und 5 der Superstock ein. Erst als sein früheres Team 33 Louit Moto und danach das Team 18 Sapeurs Pompiers technische Probleme bekamen, fuhren sie kurz nach vier Uhr morgens auf Rang 1 (und Gesamt-7.) vor. „Das war in einer Phase, wo Jonathan und ich bereits doppelt fuhren, da Wayne etwas Probleme hatte und nicht im Rhythmus war.“

Erst im Morgengrauen setzten sie sich auf zwei, drei Runden ab. Tessels übernahm dann wieder, doch ein Defekt am Auspuff sorgte erneut für Schwierigkeiten. Der Niederländer konnte seinen Stint zwar ohne großen Zeitverlust beenden und die Mechaniker wechselten in rekordverdächtigen sechs Minuten die komplette Auspufflinie, in dieser Zeit hatte die Konkurrenz aber wieder aufgeschlossen. „Es ging dann bis auf die Ziellinie“, resümierte Leesch die dramatischen sechs Schlussstunden. „Zum Schluss fuhren Jonathan und ich wieder doppelt, um keine Zeit auf sie zu verlieren. Das war bitter, wir waren beide am Ende unserer Kräfte.“

Foto: FIM EWC

Duell der Ausgeschiedenen

AXA LEAGUE Vorschau auf den 3. Spieltag

Joé Weimerskirch

Am vergangenen Wochenende verpassten Berchem und Düdelingen den Einzug in die zweite Runde des Europapokals, am Samstag treffen beide Klubs nun in der AXA League aufeinander und wollen das Auscheiden vergessen machen. Zwischen Standard und Rümelingen wird es um wichtige Punkte im Kampf um den sechsten Platz gehen, während in der Frauen-Meisterschaft Emilia Rogucka und Solomija Szywerska mit den Red Boys auf ihre ehemaligen Teamkolleginnen treffen werden.

Erstmals in der neuen Saison kann ein kompletter Spieltag in der AXA League der Herren stattfinden. An den ersten beiden Wochenenden mussten jeweils die Begegnungen des HC Berchem und des HBD wegen deren Einsätzen im European Cup verlegt werden. Beide Mannschaften sind am vergangenen Wochenende aber ausgeschieden und wollen sich nun voll auf die Liga konzentrieren.

Das Aus in der ersten Runde des Europapokals hat aber einen bitteren Nachgeschmack. Beide Teams lagen nämlich zwischenzeitlich komfortabel vorne und hatten Kurs auf die zweite Runde genommen. Berchem führte im Rückspiel gegen die Niederländer von Drenth Groep Hurry-Up mit 13:9 zur Pause, der HBD gegen die türkische Mannschaft Spor Toto sogar 14:9. Am Ende sollte dies trotzdem nicht reichen. Die



Foto: Fernand Komnen

Josip Ilic und der HBD wollen gegen Ben Weyer und Berchem die ersten Punkte der Saison holen

Führung konnte man in der zweiten Halbzeit nicht verteidigen und das Aus war besiegelt.

Am Samstag treffen Berchem und Düdelingen in der Liga im Duell der Ausgeschiedenen direkt aufeinander. Während die Roeserbanner am ersten Spieltag gegen Rümelingen punkten konnten, hatte der HBD sein Auftaktspiel gegen Esch verloren. Die Mannschaft von Trainer Nikola Malesevic will nun endlich die ersten Zähler der Saison holen und die Enttäuschung der vergangenen Woche vergessen machen. Das gleiche Ziel wird aber auch der HC Berchem verfolgen. Ein umkämpftes Spiel ist demnach zu erwarten.

Neben dem Spitzenduell des dritten Spieltags zwischen dem Tabellendritten und -vierten der vergangenen Saison kommt es am Wochenende nur zu einem weiteren Spiel auf Augenhöhe. Zwischen Rümelingen und Standard

wird es um wertvolle Punkte im Kampf um den sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem Einzug in die Titelgruppe, gehen. Beide Mannschaften haben bisher zwei Zähler gesammelt. Mit einem Sieg könnten sie ihren Punktestand verdoppeln. Die Spieler der Espérance Rümelingen werden nach dem doch etwas überraschenden Sieg gegen Schifflingen am letzten Samstag vor Selbstvertrauen strotzen und versuchen, auch die Hauptstädter vor Schwierigkeiten zu stellen.

Wiedersehen mit früheren Teamkolleginnen

Die Handballer des HB Käerjeng werden derweil in die Favoritenrolle gegen Diekirch schlüpfen, genau wie die Red Boys gegen Mersch. Der amtierende Meister Esch wird wohl gegen den HBC

Schifflingen nichts anbrennen lassen.

Nach dem HBD am vergangenen Samstag, muss die Frauen-Mannschaft der Red Boys auch an diesem Wochenende wieder gegen einen Titelanwärter antreten. Dabei wird es für Solomija Szywerska und Emilia Rogucka zum Wiedersehen mit ihren ehemaligen Teamkolleginnen kommen. Beide Spielerinnen sind im Sommer vom Double-Sieger Käerjeng nach Differdingen gewechselt. Gegen ihren alten Klub sind sie am Samstag mit den Red Boys in der Außenseiterrolle – werden aber versuchen, ihre ehemalige Mannschaft zu ärgern. Der HBD wird derweil als Favorit in die Begegnung mit Diekirch gehen. Nach dem Sieg gegen Standard am letzten Wochenende peilt der HB Museldall auch einen Sieg gegen Beles an. Esch wird derweil leicht favorisiert in die Partie gegen den HC Standard gehen.

AXA League Damen

3. Spieltag, Samstag, 24. September:

18.00: Käerjeng - Red Boys
18.00: HBD - Diekirch
18.00: Standard - Esch
20.15: Beles - Museldall

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	2	4
2. Käerjeng	2	4
3. Diekirch	2	2
4. Red Boys	2	2
5. Museldall	2	2
6. Esch	2	2
7. Standard	2	0
8. Beles	2	0

AXA League Herren

3. Spieltag, Samstag, 24. September:

20.15: Käerjeng - Diekirch
20.15: HBD - Berchem
20.15: Red Boys - Mersch
20.15: Rümelingen - Standard
20.15: Esch - Schifflingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	2	4
2. Red Boys	1	2
3. Berchem	1	2
4. Esch	1	2
5. Rümelingen	2	2
6. Standard	2	2
7. Diekirch	2	2
8. HBD	1	0
9. Schifflingen	2	0
10. Mersch	2	0

Mamer fordert Walferdingen

VOLLEYBALL Super Cup: Erster Titel der Saison wird in Cents vergeben

Roland Frisch

Am Samstagnachmittag um 17.30 Uhr beginnt die neue Volleyball-Saison mit der Austragung des Super Cups der Damen in Cents. Meister Walferdingen empfängt den Pokalsieger Mamer im Kampf um den ersten Titel der neuen Spielzeit.

In dem, erst zum dritten Mal ausgetragenen, Super Cup gab es bisher bei den Damen nur einen Gewinner, und zwar Walferdingen. Ob Mamer es schafft, sich erstmals in die Siegerliste einzutragen, bleibt abzuwarten. Beide Teams haben in der Zwischen-



Archivbild: Wildson Alves/Editpress

Marlene da Costa und das Team aus Mamer könnten den ersten Titel der neuen Saison feiern

saison eifrig umgerüstet und gehen wohl mit einer teilweise stark veränderten Mannschaft aufs Spielfeld. Da beide Trainer ihren Job erst diese Saison angenommen haben, mussten sie sich mal an ihre Spielerinnen, die verbliebenen sowie die neuen, gewöhnen. „Wir haben eine tolle Truppe und wir kommen sehr gut voran mit der Integration der transferierten Neuzugänge“, so der Walferdinger Trainer Lolo Van Elslande. Sein Mamer Pendant, Ranguel Krivov, sieht es ähnlich. Er konnte allerdings in der Vorbereitungsphase erst später zu seiner Mannschaft stoßen, da er noch mit dem Herren-Nationalteam in

der Qualifikation für die Europameisterschaft involviert war. „Den Umständen entsprechend war die Arbeit bisher gut.“ Die Damen nehmen auf jeden Fall das Spiel nicht auf die leichte Schulter. „Wir wollen das Spiel definitiv gewinnen, aber das wollen die Mamer sicher auch. Und gespannt auf die neue gegnerische Mannschaft sind wir sowie so, das gilt wohl auch für Mamer. Ich glaube, die Zuschauer dürfen sich auf ein spannendes Spiel einstellen“, so die Walferdinger Kapitänin Nathalie Braas.

Ob der Ausgang allerdings bereits aussagekräftig sein wird, wagen wir dann doch zu bezweifeln.

Abschlusseffizienz gibt den Ausschlag

AXA LEAGUE HB Düdelingen - HC Berchem 32:29 (12:10)

Marc Karier

Der HB Düdelingen hat sich am Samstag die ersten Punkte der Saison gesichert. Vor heimischem Publikum besiegte der HBD den HC Berchem mit 32:29 (12:10).

Man durfte vor der Partie des dritten Spieltags gespannt sein, wie beide Teams das unglückliche Ausscheiden im European Cup vor Wochenfrist weggesteckt hatten. Das Duell der Enttäuschten entschieden die Hausherren am Ende relativ problemlos zu ihren Gunsten. Den knappen Pausenvorsprung bauten Becirovic und Co. nach dem Dreh rapide aus. Berchem wehrte sich mit dem Mute der Verzweiflung, lief aber dennoch einem minimalen Dreitore-Rückstand bis zur Schluss sirene hinterher.

Empty-Goal-Taktik geht nicht auf

Beim HBD fehlte Tommy Wirtz erkrankt, während die Berchemer auf Christos Tsatsos (verletzt) sowie Yann Hoffmann (private Gründe) verzichten mussten. Ohne die beiden Rückraumspezialisten mussten Guden und Biel, nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte, fast durchspielen. „Wie gewohnt rotieren war heute nicht möglich. Ich kenne die Statistik nicht. Wir haben in der ersten Halbzeit aber einfach zu viele Bälle liegen lassen“, bedauerte HCB-Coach Marko Stupar. Ein Manko, das die Gäste im ersten Durchgang begleitete. In der Tat fehlte es in dieser Spielphase offensiv an der nötigen Bewegung. Die Folge war, dass die Berchemer Spieler oft unvorbereitete Würfe nahmen, wodurch sie HBD-Schlussmann Schulz richtig



Foto: Le Quotidien/Melanie Maps

Aleksiej Szyczkow hatte mit sieben Toren in der zweiten Hälfte maßgeblichen Anteil am Düdelinger Erfolg

schön warmschossen, sodass dieser selbst freie Würfe direkt vom Kreis parierte. Zehn Paraden in den ersten 30 Minuten sprachen Bände.

Trotzdem lag Berchem in einer zerfahrenen Anfangsphase zu-

nächst in Front. Dem Doppelschlag vom wuchtigen Etute ließ Ilic die erstmalige Führung (5:4) folgen. Ein Vorsprung, den die Malesevic-Schützlinge nicht mehr aus der Hand gaben. Mit der Hereinnahme

von Aleksiej Szyczkow bewies der HBD-Trainer ein glückliches Händchen. Der Rechtsaußen avancierte in der zweiten Halbzeit zum herausragenden Akteur und hatte maßgeblichen Anteil am zwischenzeitlichen

20:13. Eine Wiederholung vom Albtraum-Szenario aus dem European-Cup-Rückspiel gegen Spor Toto SK, als die Düdelinger nach dem Dreh sechs Tore Vorsprung verspielten, befürchtete Nikola Malesevic nicht. „Die Mannschaft hat heute bewiesen, dass sie mental und physisch auf der Höhe ist.“

Die Roeserbanner versuchten im Angriff mit dem siebten Feldspieler alles. Die Empty-Goal-Taktik ging aber nicht auf. Schulz eroberte Bälle und traf doppelt ins leere Tor. Im letzten Spielviertel war eine Vorentscheidung gefallen. Tore von B. Brittner (52.) und Stein in der vorletzten Spielminute brachten Berchem jeweils auf drei Tore heran. Dabei blieb es.

Statistik

HBD: Schulz (1-52', 14 Paraden, 2 Tore), Herrmann (52-60', 2 P.) - Mauruschatt 2, Hippert 3, Volpi, Cosanti, Ilic 3/1, Köller 2, Molitor 2/1, S. Etute, Szyczkow 7, Becirovic 5, D. Etute 6, Anic, Neuberg, Steffen
Berchem: Liszkai (1-30', 40-60', 10 P.), S. Meyers (30-40', 1 P.), K. Meyers (bei 17m) - Jung, Goergen, Guden 3, Leist 3/2, Stein 5, Weyer 3, Majerus, C. Brittner, Ervacanin 6, Peters, B. Brittner 1, Schmale 3, Biel 5
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Zeitstrafen: HBD 6 - Berchem 4
Rote Karte: Ilic (48', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: HBD 2/2 - Berchem 2/2
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 2:4, 15' 5:4, 20' 9:6, 25' 11:8, 30' 12:10, 35' 15:12, 40' 20:15, 45' 24:19, 50' 25:22, 55' 28:24
Zuschauer: 400 (geschätzt)

Käerjeng mit Mühe, Standard holt nächsten Sieg

HANDBALL Der 3. Spieltag im Überblick

Joé Weimerskirch

Das Spitzenspiel des dritten Spieltags fand zwischen dem HB Düdelingen und dem HC Berchem statt. Doch auch in den anderen Hallen gab es am Wochenende spannende Duelle. Während Esch und die Red Boys Kantersiege gegen Mersch und Schiffflingen holten, lieferte sich Käerjeng eine umkämpfte Partie mit Diekirch. Der HC Standard konnte sich derweil in Rümelingen den zweiten Saisonsieg sichern.

Der amtierende Meister und der Vizemeister der Saison 2021/22 haben am Wochenende jeweils einen Kantersieg in der AXA League gefeiert. Während sich der HB Esch 43:25 gegen Schiffflingen behaupten konnte, setzten sich die Red Boys 42:16 gegen Mersch durch. Bei den Eschern war Jacques Tironzelli mit zehn Treffern der beste Schütze der Partie. Bei den Red Boys traf Aldin Zekan sogar elfmal - insgesamt konnte jeder Feldspieler mindestens ein Tor verbuchen, lediglich die beiden Schlussmänner Chris Auger und Matej Mudrinjak blieben ohne Treffer.

Wesentlich enger ging es am Samstagabend zwischen Käerjeng und Diekirch zu. Das sich im Umbruch befindende Käerjenger Team hatte Mühe, sich gegen den Verein aus dem Ösling zu behaupten. Bis kurz vor Schluss begegneten sich beide Mannschaften in einem abwechslungsreichen Spiel auf Augenhöhe. Bis zum 24:24 in der 54. Minute lagen mal die Handballer des HBK, mal die des CHEV vorne. In der Schlussphase hatte das Team von Zoran Radojevic dann aber den längeren Atem. Temelkov, Edgar und Meiserzielten zwischen der 58. und 59. drei Tore in Folge für die Käerjenger und führten damit die Entscheidung herbei. Am Ende siegte der HBK 30:26.

Der HC Standard konnte derweil in Rümelingen den zweiten Sieg der Saison feiern. In einer umkämpften Partie setzten sich die Hauptstädter am Ende knapp 21:19 durch. Nach zwei Pflichtsiegen gegen Gegner auf Augenhöhe und einer Niederlage gegen Käerjeng liegt die Mannschaft von Trainer Martin Hummel mit vier Punkten auf dem vierten Tabellenplatz. Auf den HCS warten nun an den kommenden drei Spieltagen Top-fünf-Gegner, gegen die man

kaum eine Chance haben wird - danach geht es im Kampf um die Titelgruppe mit dem wichtigen Spiel gegen Schiffflingen weiter.

Keine Überraschungen in der Frauen-Liga

In der Frauen-Meisterschaft tat sich Doublesieger Käerjeng am Wochenende lange gegen die Red Boys schwer. Bis zur 47. lagen die Handballerinnen aus Differdingen in Führung (11:10) - erst danach konnten sich die Käerjengerinnen nach und nach absetzen und am Ende 19:15 gewinnen. Mit jeweils fünf Treffern waren Tina Welter (Käerjeng) und Tania Soberano (Red Boys) die besten Werferinnen der Partie. Die Titelanwärterinnen aus Düdelingen konnten sich 25:18 gegen Diekirch behaupten. Bereits zur Halbzeit lag der HBD 15:10 in Führung - den Vorsprung konnte man bis zum Schluss auf sieben Tore ausbauen. Mit zehn Toren war Joy Wirtz maßgeblich am Erfolg beteiligt. Zehn Treffer steuerte auch Anais Huberty zum 23:20-Erfolg des HB Museldall bei. Die Moselanerinnen holten gegen Beles im dritten Saisonspiel den

zweiten Sieg. In der vierten Partie setzte sich die Frauen-Mannschaft des HB Esch 28:21 gegen Standard durch. Lara Weibel steuerte elf Treffer zum Erfolg bei.

AXA League	Damen
3. Spieltag:	
Käerjeng - Red Boys	19:15
HBD - Diekirch	25:18
Standard - Esch	21:28
Beles - Museldall	20:23
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	3 6
2. Käerjeng	3 6
3. Esch	3 4
4. Museldall	3 4
5. Red Boys	3 2
6. Diekirch	3 2
7. Standard	3 0
8. Beles	3 0

So geht es weiter:
Dienstag, 27. September
 20:15: Standard - HBD (vorverlegt, 5. Spieltag)
4. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:
 17:00: Museldall - Käerjeng
 18:00: Diekirch - Standard
 18:00: Red Boys - Beles
 18:00: Esch - HBD

AXA League	Herren
3. Spieltag:	
Käerjeng - Diekirch	30:26
HBD - Berchem	32:29
Red Boys - Mersch	42:16
Rümelingen - Standard	19:21
Esch - Schiffflingen	43:25
Die Tabelle	Sp. P.
1. Käerjeng	3 6
2. Red Boys	2 4
3. Esch	2 4
4. Standard	3 4
5. HBD	2 2
6. Berchem	2 2
7. Diekirch	3 2
8. Rümelingen	3 2
9. Schiffflingen	3 0
10. Mersch	3 0

So geht es weiter:
4. Spieltag, Dienstag, 27. September:
 20:15: Red Boys - Berchem
 20:30: HBD - Schiffflingen
Mittwoch, 28. September:
 20:15: Rümelingen - Diekirch
 20:15: Standard - Esch
 20:30: Mersch - Käerjeng